



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
24.05.2000 Patentblatt 2000/21

(51) Int Cl.7: **G01G 15/00, G01N 35/00**

(21) Anmeldenummer: 99811038.1

(22) Anmeldetag: 11.11.1999

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

• **Jokes, Ivan**
8630 Rüti (CH)
• **Rüdiger, Martin**
8645 Jona (CH)

(30) Priorität: 17.11.1998 CH 229798

(74) Vertreter:
Wagner, Wolfgang, Dr. Phil., Dipl.-Phys.
c/o Zimmerli, Wagner & Partner AG
Löwenstrasse 19
8001 Zürich (CH)

(71) Anmelder: **Tecan AG**
8634 Hombrechtikon (CH)

(72) Erfinder:
• **Schinz, Fred**
8708 Männedorf (CH)

(54) **Verfahren zum Wägen von Proberöhren sowie Arbeitsstation**

(57) Eine Arbeitsstation weist eine Zuführeinrichtung (1) für Proberöhrenbehälter (7) auf mit einer Waage (17), in der das Gewicht einzelner Proberöhren (6) ermittelt wird, indem der Proberöhrenbehälter (7) jeweils vor und nach Entnahme jeder Proberöhre (6) gewogen und die Differenz der Gewichte bestimmt wird. Die Entnahme erfolgt jeweils mittels eines Greifers (23) einer Uebergabeeinrichtung (3), die die Proberöhren (6) dann derart auf Proberöhrenkörbe (22) verteilt, dass diese

Paare mit annähernd gleichen Gewichten bilden. Mit Hilfe einer Aufnahmevorrichtung (27), welche vom Greifer (23) gefasst und einer Halterung entnommen wird, werden die Proberöhrenkörbe (22) aufgenommen und in eine Zentrifuge (2) eingeführt. Nach dem Zentrifugieren werden sie wieder entnommen und nach Absetzen der Aufnahmevorrichtung (27) in der Halterung die einzelnen Proberöhren (6) vom Greifer aus den Proberöhrenkörben (22) genommen und auf Trägern (5) einer Fördereinrichtung (4) abgelegt.

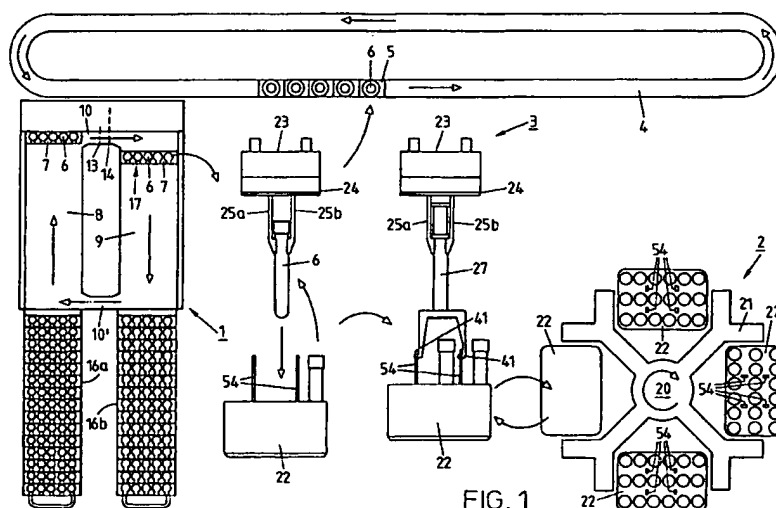


FIG. 1

Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Wägen von Proberöhren, die in einem Proberöhrenbehälter angeliefert werden, wie es vor allem zur Vorbereitung der Zentrifugierung von Proben in chemischen, biologischen und medizinischen Labors Verwendung findet sowie eine Arbeitsstation, wie sie im Zusammenhang mit solchen und ähnlichen Verfahren eingesetzt werden.

Stand der Technik

[0002] Im Laborbetrieb tritt öfters der Fall ein, dass die Gewichte von Proberöhren, die gewöhnlich zu mehreren in einem Proberöhrenbehälter angeliefert werden, einzeln bestimmt werden müssen. Wenn etwa die Flüssigkeitsproben zentrifugiert werden sollen, müssen die Proberöhren auf mehrere, gewöhnlich vier Proberöhrenkörbe verteilt werden, die dann in die Zentrifuge eingeführt werden. Dabei dürfen zur Beschränkung der Unwucht die Gewichte einander gegenüberliegender Proberöhrenkörbe um nicht mehr als einen Maximalwert von gewöhnlich zwischen 15g und 20g voneinander abweichen.

[0003] Aus WO-A-98/01 760 sind ein gattungsgemässes Verfahren sowie eine gattungsgemässe Arbeitsstation zu seiner Durchführung bekannt. Gemäss dieser Schrift werden die Gewichte von Proberöhren bestimmt, indem dieselben nacheinander einem Proberöhrenbehälter entnommen und mittels einer Uebergabeeinrichtung in einem Proberöhrenkorb abgelegt werden, welcher auf einer Waage angeordnet ist. Aus dem durch das Ablegen einer Proberöhre verursachten Gewichtszuwachs des Proberöhrenkorbs wird jeweils das Gewicht der Proberöhre ermittelt. Die Proberöhren werden so auf Proberöhrenkörbe verteilt, dass dieselben Paare bilden, derart, dass sich die Gesamtgewichte der einem Paar zugehörenden Proberöhrenkörbe um höchstens 10g unterscheiden. Bei diesem Verfahren erfolgt die Bestimmung des Gewichtes erst nach dem Ablegen der Proberöhre, so dass das ermittelte Gewicht nicht dazu herangezogen werden kann, das Ablegen der Proberöhren selbst, insbesondere deren Verteilung auf die Proberöhrenkörbe, nach Massgabe der ermittelten Gewichte zu steuern und Fehlverteilungen von vornherein zu vermeiden. Fehler müssen nachträglich durch Umverteilung von Proberöhren oder durch den Einsatz von Ausgleichsgewichten korrigiert werden, was erhebliche Zeitverluste verursachen kann.

[0004] Aus der GB-A-997 226 ist eine Transportbahn mit Förderbändern bekannt, mit einer Waage, welche eine anhebbare Plattform aufweist, mittels welcher Artikel von der Transportbahn abgehoben und ihr Gewicht bestimmt werden kann, worauf sie durch Absenken der Plattform wiederum auf die Transportbahn abgesetzt und weitertransportiert werden. Die Einrichtung ist nicht

zur Entnahme von Teilen von Artikeln und Bestimmung der Gewichte dieser Teile geeignet.

[0005] US-A-3 489 521 zeigt eine Arbeitsstation mit einer Zuführeinrichtung für Proberöhrenbehälter mit einer Zuführbahn und einer zu derselben parallelen Rückführbahn, beide mit Förderbändern, sowie mit einer querverlaufenden Zwischenbahn, welche die Zuführbahn mit der Rückführbahn verbindet. Sie weist auch eine Zentrifuge auf, in welcher die Proberöhren ohne vorherige Wägung in den Proberöhrenbehältern zentrifugiert werden.

Darstellung der Erfindung

[0006] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Wägung der Proberöhren gegenüber dem bekannten gattungsgemässen Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Diese Aufgabe wird durch die Merkmale im Kennzeichen des Anspruchs 1 gelöst. Beim erfindungsgemässen Verfahren ist eine Zwischenablage der Proberöhre, deren Gewicht bestimmt werden soll, unnötig. Sie kann dem Proberöhrenbehälter entnommen und unmittelbar z. B. zu einem Proberöhrenkorb gebracht und dort abgelegt werden. Die Ermittlung des Gewichtes verursacht dabei keine Verzögerung.

[0007] Im weiteren soll die gattungsgemässe Arbeitsstation derart angepasst werden, dass sie für die Durchführung des erfindungsgemässen Verfahrens geeignet ist und insbesondere das Zuführen und Wägen von Proberöhren wesentlich erleichtert. Diese Aufgabe wird durch die Merkmale im Kennzeichen des Anspruchs 4 gelöst. Die erfindungsgemässe Arbeitsstation erlaubt eine einfache Zuführung der Proberöhrenbehälter zur Waage und eine bequeme Entnahme einzelner Proberöhren aus denselben.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0008] Im folgenden wird die Erfindung anhand von Figuren, welche lediglich ein Ausführungsbeispiel darstellen, näher erläutert. Es zeigen

- Fig. 1 eine schematische Uebersicht über eine erfindungsgemässe Arbeitsstation und den Ablauf des erfindungsgemässen Verfahrens,
- Fig. 2 eine Draufsicht auf einen Teil einer erfindungsgemässen Zuführeinrichtung,
- Fig. 3 einen vertikalen Längsschnitt durch den in Fig. 2 dargestellten Teil der erfindungsgemässen Zuführeinrichtung,
- Fig. 4 eine perspektivische Darstellung von Teilen der erfindungsgemässen Uebergabeeinrichtung,
- Fig. 5 eine Draufsicht auf einen der in Fig. 4 darge-

stellten Teile der erfindungsgemässen Uebergabeeinrichtung,

Fig. 6 eine perspektivische Darstellung von Teilen der erfindungsgemässen Uebergabeeinrichtung und

Fig. 7 einen vertikalen Längsschnitt durch die in Fig. 6 dargestellten Teile der erfindungsgemässen Uebergabeeinrichtung.

Wege zur Ausführung der Erfindung

[0009] Fig. 1 zeigt eine Arbeitsstation mit einer Zuführeinrichtung 1, einer Zentrifuge 2 und einer Uebergabeeinrichtung 3. Ausserdem ist eine Fördereinrichtung 4 vorhanden, die einzelne in Träger 5 eingesteckte Proberöhren 6 zu anderen Bearbeitungsmodulen (nicht dargestellt) bringt.

[0010] Die Zuführeinrichtung 1 dient zur Zuführung von Proberöhren 6, die, gewöhnlich zu mehreren, u. U. aber auch einzeln, in Proberöhrenbehältern 7 angeliefert werden, zur Arbeitsstation und zugleich zur Ueberprüfung und Klassifizierung derselben. Sie umfasst eine Zuführbahn 8 und eine mit Abstand neben derselben angeordnete, zu ihr parallele Rückführbahn 9. Das Ende der Zuführbahn 8 ist mit dem Anfang der Rückführbahn 9 durch eine querverlaufende Zwischenbahn 10 verbunden. Wie in Fig. 2 am Beispiel der Rückführbahn 9 dargestellt, weisen dieselbe und die Zuführbahn 8 jeweils zwei mit Abstand nebeneinander angeordnete, über eine Grundplatte 11 laufende Förderbänder 12a,b auf. Die Zwischenbahn 10 weist dagegen ein seitliches Förderband auf, das mit Nocken in seitliche Ausnehmungen an den Proberöhrenbehältern 7 eingreift. Auf der gegenüberliegenden Seite sind an der Zwischenbahn 10 ein Höhenabtaster 13 mit zwei auf unterschiedlichen Höhen angeordneten optisch-reflexiv arbeitenden Zellen und ein Balkencodeleser 14 nebeneinander angeordnet. Es kann ausserdem eine zweite querverlaufende Zwischenbahn 10' vorgesehen sein, die das Ende der Rückführbahn 9 mit dem Anfang der Zuführbahn 8 verbindet.

[0011] Die gleich ausgebildeten Proberöhrenbehälter 7 weisen jeweils mehrere - im dargestellten Fall fünf - in Längsrichtung hintereinander angeordnete Ausnehmungen 15 (Fig. 2) mit seitlich durchgehenden senkrechten Schlitzfenstern auf, welche zur Aufnahme von Proberöhren 6 dienen. Sie werden in einer Lade 16a angeliefert, welche eine Reihe von Proberöhrenbehältern 7 enthält, die quer ausgerichtet hintereinander angeordnet sind. Die Lade 16a kann am Eingang der Zuführbahn 8 an die Zuführeinrichtung 1 angekoppelt werden. Eine weitere Lade 16b ist am Ausgang der Rückführbahn 9 ebenfalls ankoppelbar. Während die erste Lade 16a waagrecht ausgerichtet ist, fällt die zweite Lade 16b nach aussen mit einem Winkel von ca. 15° zur Waagrechten ab.

[0012] Eingangs der Rückführbahn 9 ist unterhalb der Grundplatte 11 eine Waage 17, die mit einem Parallelogrammträger mit Dehnungsmessstreifen aufgebaut ist, angeordnet mit einer Plattform 18 (Fig. 2, 3), welche eine sich über die ganze Breite der Rückführbahn 9 erstreckende Öffnung in der Grundplatte 11 im wesentlichen ausfüllt. Die Plattform 18 weist an ihrer Oberseite zwei in Längsrichtung der Rückführbahn 9 durchgehende Ausnehmungen 19a,b auf. Die Waage 17 kann aus einer inaktiven Position, in der die Oberseite der Plattform 18 unterhalb der Förderbänder 12a,b liegt, in eine aktive Position angehoben werden, in welcher ihre Oberseite - mit Ausnahme der Ausnehmungen 19a,b, welche dann die Förderbänder 12a,b aufnehmen - höher liegt als diese, so dass die Plattform 18 einen Proberöhrenbehälter 7, der bei inaktiver Position der Waage 17 auf den Förderbändern 12a,b aufliegt, beim Anheben der Waage 17 von denselben abhebt, worauf sein Gewicht ermittelt werden kann.

[0013] Die Zentrifuge 2 weist ein um eine mittige Drehachse 20 drehbares Kreuz 21 auf, zwischen dessen Armen vier Proberöhrenkörbe 22 aufgehängt werden können, die ganz oder teilweise mit Proberöhren aufgefüllt sind. Die Proberöhren sind in Ausnehmungen, die in mehreren parallelen Reihen im jeweiligen Proberöhrenkorb angeordnet sind, eingesteckt. Die Proberöhrenkörbe 22 bilden zwei Paare, wobei die zu einem Paar gehörigen einander jeweils bezüglich der Drehachse 20 diametral gegenüberliegen. Die Gewichte der Proberöhrenkörbe 22 eines Paares dürfen zur Begrenzung der Unwucht höchstens um einen bestimmten Maximalwert, der gewöhnlich zwischen 15g und 20g liegt, voneinander abweichen.

[0014] Die Uebergabeeinrichtung 3 umfasst einen Greifer 23 (in Fig. 1 in zwei verschiedenen Positionen dargestellt), welcher so aufgehängt ist, dass er in drei Richtungen, insbesondere in zwei zueinander normalen waagrechten Richtungen und senkrecht gesteuert verfahren werden kann. Er weist eine nach unten ragende Greiferzange 24 auf, welche um eine senkrechte Achse gesteuert drehbar ist und zwei einander gegenüberliegende Greiferfinger 25a,b umfasst, die zum Öffnen und Schliessen der Greiferzange 24 voneinander weg bzw. aufeinander zu bewegt werden können. Die Greiferfinger 25a,b weisen an ihren Endbereichen einander zugekehrte gekahlte Kontaktflächen 26 (Fig. 7) auf, die zur Verbesserung der Haftung mit einem rutschfesten, elastischen Belag z. B. aus Polyurethan überzogen sind. Die Greiferzange 24 eignet sich damit unmittelbar zum Erfassen und Halten von Proberöhren 6 und Gegenständen ähnlicher Form.

[0015] Damit auch andere Gegenstände wie z. B. Proberöhrenkörbe 22 vom Greifer 23 erfasst werden können, ist im Zugriffsbereich desselben eine Aufnahmevorrichtung 27 (Fig. 4) in einer Halterung 28 abgelegt. Die Aufnahmevorrichtung 27 weist ein oberes Handhabungsteil 29 auf, welches einen zylindrischen, also bezüglich seiner Form im wesentlichen einer Pro-

beröhre entsprechenden Grundkörper 30 umfasst, der an seinem oberen Ende einen umlaufenden ersten Kragen 31 trägt. Unmittelbar darüber ist ein grösserer zweiter Kragen 32 angebracht, welcher zwei einander gegenüberliegende Ausnehmungen 33a,b aufweist. In der Nähe seines unteren Endes trägt der Grundkörper 30 einen länglichen dritten Kragen 34, der zwei einander gegenüberliegende längere Fortsätze 35a,b bildet, aber unterhalb der Ausnehmungen 33a,b nur schmal ist. Das untere Ende des Grundkörpers 30 bildet eine nach unten weisende kreisringförmige Anschlagfläche 36 (Fig. 6, 7).

[0016] An den Grundkörper 30 des Handhabungsteils 27 schliesst unten ein mit ihm verbundenes, z. B. verschraubtes Zwischenteil 37 an mit einem zylindrischen Stiel 38 und einer an dessen unterem Ende befestigten Trägerplatte 39, an deren Längsseiten zwei U-Teile 40a, b angeschraubt sind, deren jedes zwei nach unten ragende Haken 41 bildet, derart, dass die Positionen der vier gleichgerichteten Haken 41 die Eckpunkte eines waagrechten Rechtecks bilden.

[0017] Die Halterung 28 weist eine Bodenplatte 42 auf, an welcher eine senkrechte Rückwand 43 befestigt ist, die etwas unterhalb ihres oberen Endes eine oberhalb der Bodenplatte 42 liegende waagrechte Halteplatte 44 trägt. Diese weist an ihrem von der Rückwand 43 abgewandten Rand einen Schlitz 45 auf, welcher halbkreisförmig abschliesst und an der Oberseite der Halteplatte 44 von einem Auflagestreifen 46 umgeben ist, der einen Teilkreisring bildet. Er ist gegenüber dem umgebenden Teil der Oberseite der Halteplatte 44 tiefergelegt und mit ihm über einen trichterförmig nach innen geneigten Zentrierstreifen 47 verbunden. Die Rückwand 43 ist mit einem oben offenen senkrechten Schlitz 48 versehen, der bis zur Halteplatte 44 durchgeht und an seinen oberen Rändern nach innen abfallende Abschrägungen 49 aufweist. Am vorderen Rand trägt die Halteplatte 44 zwei nach oben weisende, bündig mit der Rückwand 43 abschliessende Frontplatten 50a,b, die einen etwas breiteren oben offenen senkrechten Schlitz 51 seitlich begrenzen, der gleichfalls an seinen oberen Rändern nach innen abfallende Abschrägungen 52 aufweist.

[0018] Bei in der Halterung 28 abgelegter Aufnahmevorrichtung 27 nimmt der Schlitz 45 den Stiel 38 des Zwischenteils 37 auf, während die Anschlagfläche 36 am unteren Ende des Handhabungsteils 29, vom Zentrierstreifen 47 knapp umgeben, auf dem Auflagestreifen 46 aufliegt. Die Fortsätze 35a,b ragen dabei mit knappem seitlichen Spiel in die Schlitz 48 bzw. 51. Die räumliche Lage der Aufnahmevorrichtung 27 ist somit einschliesslich ihrer Drehlage genau definiert.

[0019] Wird das Handhabungsteil 29 von der Greiferzange 24 gehalten, so liegen (Fig. 6, 7) die gekielten Kontaktflächen 26 der Greiferfinger 25a,b etwas unterhalb des dritten Kragens 34 an Abschnitten der Aussen- seite des zylindrischen Grundkörpers 30 an, die etwa entsprechend gebauchte Gegenkontaktflächen bilden.

Die Kontaktflächen 26 sind etwas nach innen versetzt. Die Einsprünge liegen knapp unterhalb des Kragens 34 und bilden eine Sicherung gegen Herausgleiten des Handhabungsteils 29 nach unten. Die Greiferfinger 25a, b liegen in den Ausnehmungen 33a,b im zweiten Kragen 32 und bilden mit denselben eine Sicherung gegen Verdrehung des Handhabungsteils 29 um eine senkrechte Achse wie auch gegen Querverschiebung. Zugleich liegen die Greiferfinger 25a,b mit Kontaktbereichen 53a,b am Aussenrand des ersten Kragens 31 an. Dabei sind die unterhalb der Kontaktstelle liegenden Abschnitte der Greiferfinger 25a,b leicht elastisch nach aussen gebogen, so dass die Kontaktflächen 26 mit einem gewissen Anpressdruck an den Gegenkontaktflächen anliegen und den Grundkörper 30 dort unverrückbar fixieren. Durch die Kontaktierung des Handhabungsteils 29 an zwei vertikal beabstandeten Bereichen ist dasselbe auch gegen Drehungen um horizontale Achsen zuverlässig gesichert. Die Aufnahmevorrichtung 27 kann also vom Greifer 23 stets in definierter Lage gehalten und sicher geführt werden.

[0020] Damit (Fig. 1) die Proberöhrenkörbe 22 an die Aufnahmevorrichtung 27 angekoppelt werden können, sind sie mit vier nach oben weisenden Laschen 54 versehen, welche an ihren oberen Enden Oesen bilden, deren relative Lage derjenigen der Haken 41 entspricht. Die Haken 41 können also zum Ankoppeln des Proberöhrenkorbes 22 zugleich in die vier Oesen eingeführt werden, worauf der Proberöhrenkorb 22 angehoben und verschoben werden kann. Nach Absetzen desselben am gewünschten Platz können die Haken 41 aus den Oesen wieder herausgezogen werden.

[0021] Soll nun eine Anzahl von Proben in der Anlage nach Fig. 1 bearbeitet, insbesondere mindestens ein Teil von ihnen zentrifugiert werden, so wird eine Lade mit Proberöhrenbehältern 7, welche jeweils ganz oder teilweise mit Proberöhren 6 gefüllt sind, angeliefert und als Lade 16a an den Eingang der Zuführbahn 8 angekoppelt. Die Proberöhren 6 enthalten jeweils zu behandelnde Proben und sind mit Balkencode-Etiketten versehen, welche dieselben kennzeichnen. Dann werden die Proberöhrenbehälter 7 manuell auf die Zuführbahn 8 geschoben, dort von den Förderbändern erfasst und quer zu ihrer Längsrichtung weitertransportiert, bis die Zuführbahn 8 aufgefüllt ist. Dann wird ein Proberöhrenbehälter 7 nach dem anderen quer zur bisherigen Transportrichtung in Längsrichtung über die Zwischenbahn 10 geschoben, wobei die Proberöhren 6 eine nach der anderen vom Höhenabtaster 13 jeweils bezüglich ihrer Höhe einer von drei verschiedenen Klassen zugeteilt werden. Unmittelbar anschliessend werden die Etiketten der Proberöhren 6 vom Balkencodereader 14 gelesen und die Proben im Hinblick auf ihre nachfolgende Bearbeitung weiter klassifiziert, u. a. kann auf Grund des Balkencodes festgestellt werden, ob eine Probe zentrifugiert werden soll oder nicht.

[0022] Wenn der Proberöhrenbehälter 7 den Anfang der Rückführbahn 9 erreicht, kommt er in den Wirkungs-

bereich der Förderbänder 12a,b (Fig. 2) derselben, die ihn, nun entgegen der Transportrichtung der Zuführbahn 8 und wieder quer zu seiner Längsrichtung, weitertransportieren, bis er sich über der Waage 17 befindet, die daraufhin aktiviert wird. Sie wird angehoben, bis die Plattform 18 den Proberöhrenbehälter 7 leicht von den Förderbändern 12a,b abhebt. Dann wird das Gesamtgewicht des Proberöhrenbehälters 7 ermittelt. Anschliessend wird mittels des Greifers 23 eine erste Proberöhre 6 erfasst, angehoben und aus dem Proberöhrenbehälter 7 entfernt. Anschliessend wird wiederum das Gewicht des Proberöhrenbehälters 7 ermittelt.

[0023] Falls das Gewicht der entfernten Proberöhre 6 benötigt wird, was insbesondere dann der Fall ist, wenn die in ihr befindliche Probe zentrifugiert werden soll, so wird es als Differenz der vor und nach ihrer Entfernung aus dem Proberöhrenbehälter 7 ermittelten Gewichte desselben bestimmt. Die Proberöhre 6 kann dann nach dem Resultat der Gewichtsbestimmung in einem von vier Proberöhrenkörben 22, die sich im Zugriffsbereich des Greifers 23 befinden, abgelegt werden. Dabei wird in bereits erläuterter Weise eine Gewichtsverteilung angestrebt, bei der die für die Zentrifuge 2 maximal zulässigen Unwuchten nicht überschritten werden. Neben dem Gewicht der entnommenen Proberöhre 6 können natürlich auch noch andere Parameter für die Zuteilung berücksichtigt werden, z. B. gegebenenfalls das Gesamtgewicht der im Proberöhrenbehälter 7 verbliebenen Proberöhren 6, das aus der letzten Wägung und dem bekannten Leergewicht desselben bestimmt werden kann oder die ermittelten Höhen der Proberöhren 6. Wenn die Probe nicht zentrifugiert werden soll, kann die Proberöhre 6 mit oder ohne Bestimmung ihres Gewichtes unmittelbar auf einem der Träger 5 der Fördereinrichtung 4 abgesetzt werden.

[0024] Bei der Entnahme der weiteren Proberöhren 6 wird genau gleich wie oben beschrieben vorgegangen. Nach jeder Entnahme wird das Gesamtgewicht des Proberöhrenbehälters 7 ermittelt und aus der Differenz zum Resultat der vorausgehenden Wägung das Gewicht der eben entnommenen Proberöhre bestimmt. Sind alle Proberöhren, die entnommen werden sollten, entnommen - gewöhnlich sind das alle, es kann aber vorkommen, dass einzelne Proberöhren nicht entnommen werden sollen, z. B. wenn der Balkencode nicht lesbar war - so wird die Waage 17 wieder in ihre inaktive Position abgesenkt und der Proberöhrenbehälter 7 weitertransportiert, wobei gewöhnlich zugleich der nächste in den Bereich der Waage 17 geschoben wird. Spätestens wenn die Rückföhrbahn 9 vollständig mit - normalerweise leeren - Proberöhrenbehältern 7 gefüllt ist, wird an den Ausgang derselben die Lade 16b angekoppelt, was sowohl ein Versenken eines Anschlags am Ende der Rückföhrbahn 9 auslöst, der bisher verhindert hat, dass Proberöhrenbehälter über deren Ende hinausgeschoben wurden als auch ein Anlaufen der Förderbänder 12a,b, die sämtliche Proberöhrenbehälter 7 von der Rückföhrbahn 9 auf die Lade 16b schieben, wo sie wie

gen der Neigung derselben nach aussen rutschen, bis sie anstehen. Wenn sie voll ist, wird die Lade 16b abgekoppelt und entfernt. Die Zuföhereinrichtung 1 kann gegebenenfalls auch so betrieben werden, dass die Proberöhrenbehälter vom Ende der Rückföhrbahn 9 über die zweite Zwischenbahn 10' zurück an den Anfang der Zuföhrbahn 8 verschoben werden und somit in einem geschlossenen Kreis umlaufen. In diesem Fall werden sie manuell mit Proberöhren bestückt.

[0025] Sind die Proberöhrenkörbe 22 aufgefüllt, so müssen sie in die Zentrifuge 2 eingeführt werden. Zu diesem Zweck fährt der Greifer 23 die Halterung 28 (Fig. 4) an, wo die Greiferzange 24 das Handhabungsteil 29 fasst, anhebt und die Aufnahmevorrichtung 27 nach vorn herauszieht. Anschliessend wird ein erster Proberöhrenkorb 22 in der Zentrifuge 2 gefasst, indem die Aufnahmevorrichtung 27 mittels des Greifers 23 so positioniert wird, dass die Haken 41 vor den Oesen in den Laschen 54 liegen, worauf die Haken 41 durch eine waagrechte Verschiebung in die Oesen eingeführt werden. Anschliessend wird der Greifer 23 angehoben, so dass die Haken 41 mit den Oesen sicher eingreifen. Der so angekoppelte Proberöhrenkorb 22 kann jetzt aus der Zentrifuge 2 herausgehoben und zu einem geeigneten Platz verschoben werden. Anschliessend wird die Verbindung zwischen der Aufnahmevorrichtung 27 und dem Proberöhrenkorb 22 durch eine zur oben beschriebenen umgekehrte Bewegungsfolge wieder gelöst. In entsprechender Weise wird dann einer der neu aufgefüllten Proberöhrenkörbe 22 zur Zentrifuge 2 verschoben und in dieselbe eingeführt. So werden schliesslich alle vier Proberöhrenkörbe 22 in der Zentrifuge 2 ausgetauscht, wobei die Drehachse 20 jeweils vor dem Austausch eines weiteren Proberöhrenkorbs 22 eine Vierteldrehung ausführt, so dass das Herausnehmen und Einführen der Proberöhrenkörbe in die Zentrifuge 2 immer an der gleichen Stelle erfolgt.

[0026] Anschliessend fährt der Greifer 23 wiederum die Halterung 28 an und legt die Aufnahmevorrichtung 27 dort ab. Der Zentrierstreifen 47 und die Abschrägungen 49 und 52 sorgen dabei dafür, dass die Aufnahmevorrichtung 27 auch bei nicht völlig präziser Ablage genau ihre definierte Lage annimmt, an der sie sicher und ohne Schwierigkeiten wieder aufgenommen werden kann.

[0027] Der Greifer 23 entnimmt nun wiederum unmittelbar mittels der Greiferzange 24 einem der aus der Zentrifuge 2 herausgenommenen Proberöhrenkörbe 22 eine Proberöhre 6 und legt sie z. B. auf einem der Träger 5 der Fördereinrichtung 4 ab. Von da wird er dann zu dem Proberöhrenbehälter 7 verschoben, der gerade auf der Waage 17 steht und entnimmt demselben eine Proberöhre 6, die er dann in der bereits weiter oben beschriebenen Weise zu einem Proberöhrenkorb 22 bringt und dort ablegt. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis alle Proberöhren 6 in den Proberöhrenkörben 22 ausgetauscht sind. Zur gleichen Zeit werden die zuletzt in die Zentrifuge 2 eingeföhrten Proben zentrifu-

giert.

[0028] Das beschriebene Verfahren und die beschriebene Arbeitsstation können in vielen Einzelheiten abgewandelt werden, ohne dass der Bereich der Erfindung verlassen würde. Insbesondere kann die Ermittlung des Gewichts der Proberöhren auch zu anderen Zwecken erfolgen als im Hinblick auf die Verteilung derselben auf Proberöhrenkörbe zur Zentrifugierung. Die Zuführeinrichtung kann noch weitere Prüfungseinrichtungen aufweisen oder die beschriebenen können anders ausgebildet sein. So kann z. B. der Höhenabtaster eine andere Zahl von Zellen aufweisen und die Proberöhren bezüglich ihrer Höhe in eine andere Zahl von Klassen einteilen als im Ausführungsbeispiel angegeben. Die Uebergabeeinrichtung kann mehrere verschiedene Aufnahmevorrichtungen in mehreren Halterungen aufweisen, die zum Ankoppeln an Gegenstände verschiedener Kategorien geeignet sind. Die Arbeitsstation kann verschiedene Module zum Verteilen, Pipettieren und zur Durchführung anderer Verarbeitungsschritte aufweisen, die alle durch die Fördereinrichtung und die Uebergabeeinrichtung - es können auch mehrere sein - miteinander verbunden sind.

Bezugszeichenliste

[0029]

1	Zuführeinrichtung
2	Zentrifuge
3	Uebergabeeinrichtung
4	Fördereinrichtung
5	Träger
6	Proberöhre
7	Proberöhrenbehälter
8	Zuführbahn
9	Rückführbahn
10, 10'	Zwischenbahnen
11	Grundplatte
12a,b	Förderbänder
13	Höhenabtaster
14	Balkencodeleser
15	Ausnehmung
16a,b	Laden
17	Waage
18	Plattform
19a,b	Ausnehmungen
20	Drehachse
21	Arme
22	Proberöhrenkorb
23	Greifer
24	Greiferzange
25a,b	Greiferfinger
26	Kontaktflächen
27	Aufnahmevorrichtung
28	Halterung
29	Handhabungsteil
30	Grundkörper

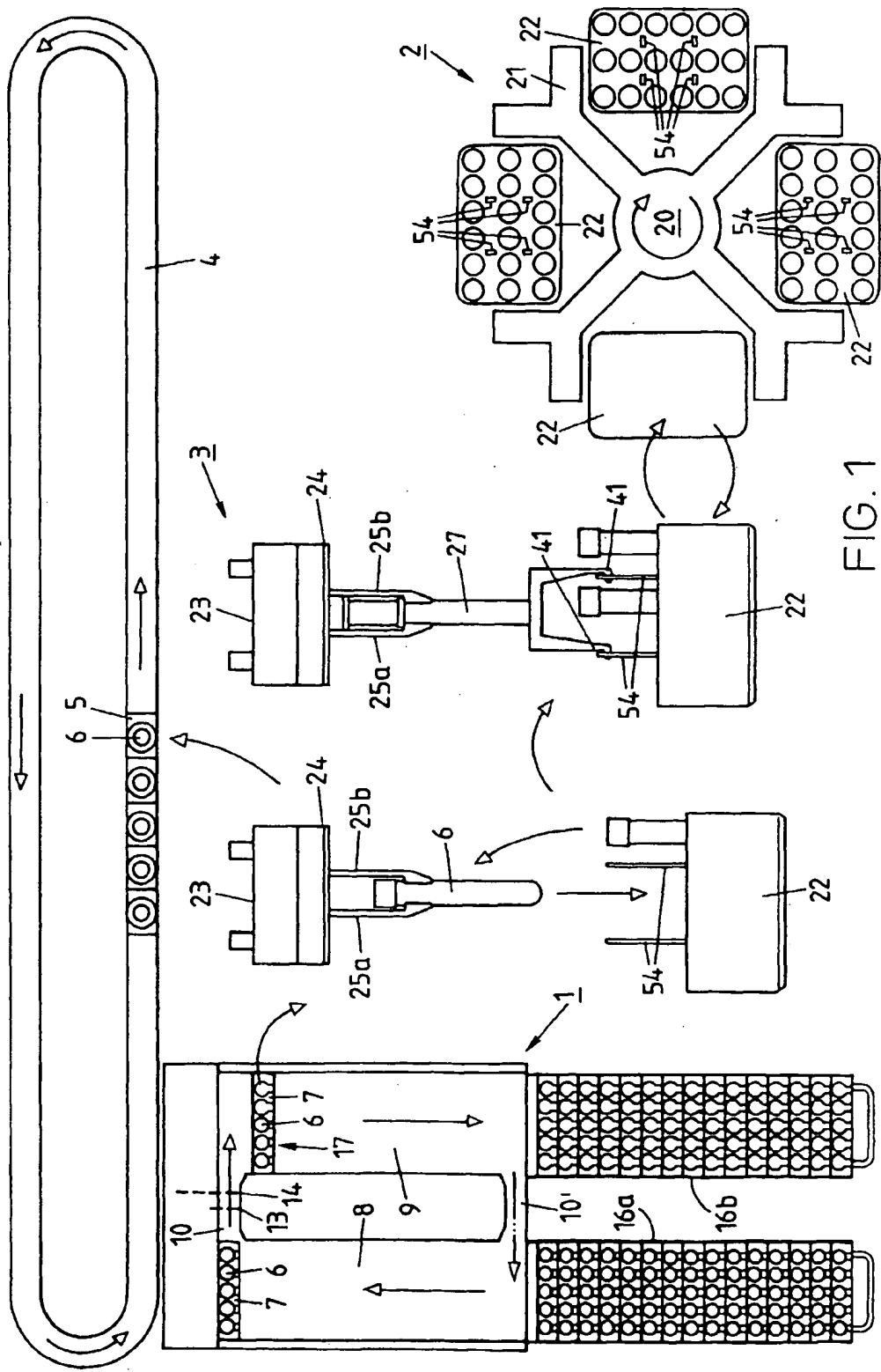
31	erster Kragen
32	zweiter Kragen
33a,b	Ausnehmungen
34	dritter Kragen
5 35a,b	Fortsätze
36	Anschlagfläche
37	Zwischenteil
38	Stiel
39	Trägerplatte
10 40a,b	U-Teile
41	Haken
42	Bodenplatte
43	Rückwand
44	Halteplatte
15 45	Schlitz
46	Auflagestreifen
47	Zentrierstreifen
48	Schlitz
49	Abschrägungen
20 50a,b	Frontplatten
51	Schlitz
52	Abschrägungen
53a,b	Kontaktbereiche
54	Laschen

25

Patentansprüche

1. Verfahren zum Wägen von Proberöhren (6), welche in Proberöhrenbehältern (7), die jeweils mindestens eine Proberöhre (6) enthalten, angeliefert werden, **dadurch gekennzeichnet, dass** zur Bestimmung des Gewichtes einer Proberöhre (6) jeweils das Gesamtgewicht des Proberöhrenbehälters (7) vor der Entnahme der Proberöhre (6) ermittelt und das Gewicht der Proberöhre (6) als Differenz dieses Gesamtgewichtes und des nach der Entnahme verbleibenden Gesamtgewichtes des Proberöhrenbehälters (7) bestimmt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** vor der Entnahme der Proberöhren (6) aus dem Proberöhrenbehälter (7) ihre Höhen bestimmt werden.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** zum Beladen einer Zentrifuge (2) jede Proberöhre (6) nach Bestimmung ihres Gewichtes derart einem von mehreren Proberöhrenkörben (22) zugeteilt wird, dass dieselben schliesslich Paare bilden, derart, dass die Gewichte der Proberöhrenkörbe (7) eines Paares jeweils um nicht mehr als einen bestimmten Maximalwert voneinander abweichen und anschliessend die Proberöhrenkörbe (22) derart in die Zentrifuge (2) eingeführt werden, dass die Proberöhrenkörbe (22) eines Paares einander gegenüberliegen.

4. Arbeitsstation mit einer Uebergabeeinrichtung (3) zur Entnahme von Proberöhren (6) aus Proberöhrenbehältern (7), von denen jeder eine Reihe von Proberöhren (6) enthält sowie mit einer Waage (17), **dadurch gekennzeichnet, dass** sie eine Zuführeinrichtung (1) umfasst mit mindestens einer Transportbahn zum Transport der Proberöhrenbehälter (7), die Waage (17) zur Bestimmung des Gewichtes jeweils eines Proberöhrenbehälters (7) an einer Stelle der Transportbahn angeordnet ist und die Proberöhren (6) in dem jeweils auf der Waage (17) befindlichen Proberöhrenbehälter (7) mittels der Uebergabeeinrichtung (3) entnehmbar sind.
5. Arbeitsstation nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Waage (17) eine Plattform (18) umfasst, welche zur Abhebung eines Proberöhrenbehälters (7) von der Transportbahn und Ermittlung seines Gewichtes anhebbar ist.
6. Arbeitsstation nach Anspruch 4 oder 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Waage (17) einen Parallelogrammträger mit Dehnungsmessstreifen umfasst.
7. Arbeitsstation nach Anspruch 5 oder 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Transportbahn mindestens ein Förderband (12a, 12b) umfasst, welches bei angehobener Plattform (18) durch eine Ausnehmung (19a, 19b) an der Oberseite derselben läuft.
8. Arbeitsstation nach einem der Ansprüche 4 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** sie mindestens drei Transportbahnen aufweist, nämlich eine Zuführbahn (8) und eine Rückföhrbahn (9), in welcher die Waage (17) angeordnet ist, zum Quertransport der Proberöhrenbehälter (7) und eine beide verbindende Zwischenbahn (10), über welche die Proberöhrenbehälter (7) einzeln längstransportiert werden und an welcher ein Höhenabtaster (13) zur Bestimmung der Höhen der Proberöhren (6) angeordnet ist.
9. Arbeitsstation nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Waage (17) im an die Zwischenbahn (10) anschliessenden Anfangsbereich der Rückföhrbahn (9) angeordnet ist.
10. Arbeitsstation nach Anspruch 8 oder 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Zwischenbahn (10) auch ein Balkencodeleser (14) zum Lesen von an den Proberöhren (6) angebrachten Balkencodes angeordnet ist.
11. Arbeitsstation nach einem der Ansprüche 4 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** sie eine Zentrifuge (2) umfasst sowie Proberöhrenkörbe (22) zur Aufnahme von Proberöhren (6) und zum Einsatz in der Zentrifuge (2).
12. Arbeitsstation nach einem der Ansprüche 4 bis 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Uebergabeeinrichtung (3) eine Greiferzange (24) zum Fassen von Proberöhren (6) umfasst.
13. Arbeitsstation nach den Ansprüchen 11 und 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Uebergabeeinrichtung (3) eine durch die Greiferzange (24) fassbare Aufnahmevorrichtung (27) aufweist zum Aufnehmen der Proberöhrenkörbe (22) und zum Einführen derselben in die Zentrifuge (2) und Entnehmen derselben aus der Zentrifuge (2).
14. Arbeitsstation nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Proberöhrenkörbe (22) jeweils mindestens eine Oese, insbesondere mehrere waagrecht voneinander beabstandete Oesen aufweisen und die Aufnahmevorrichtung (27) mit entsprechend angeordneten Haken (41) zum Eingriff in die mindestens eine Oese versehen ist.



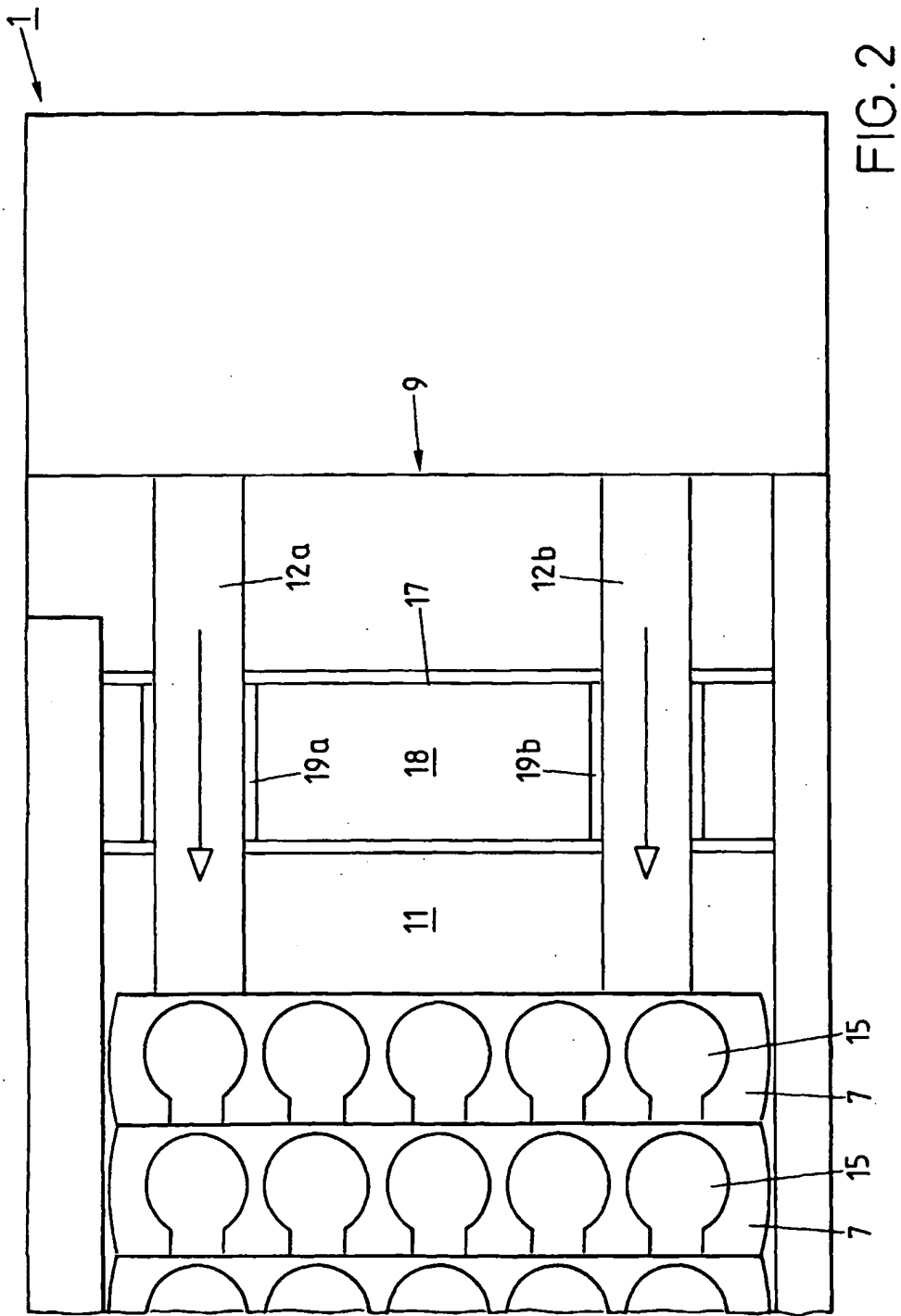
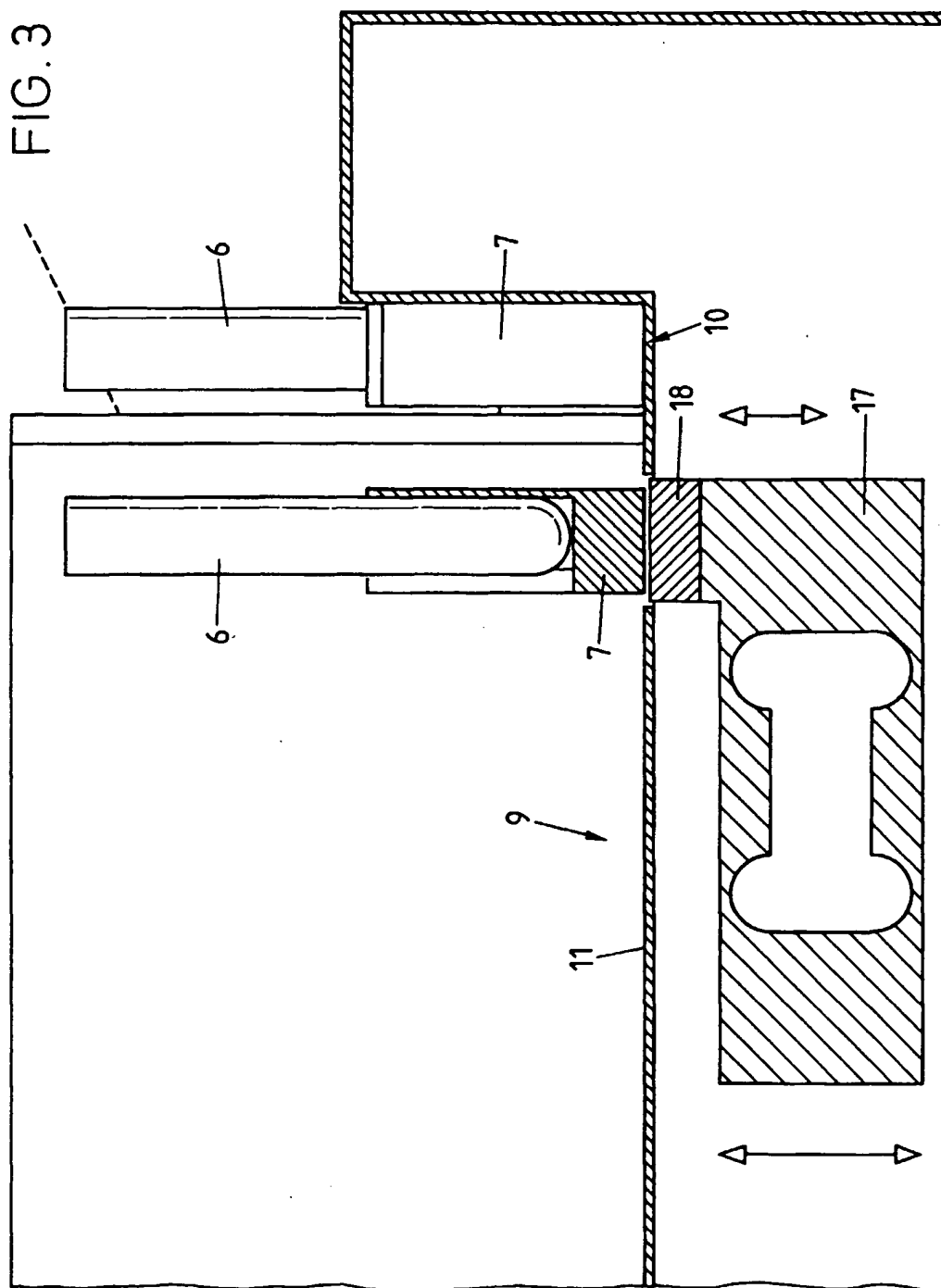
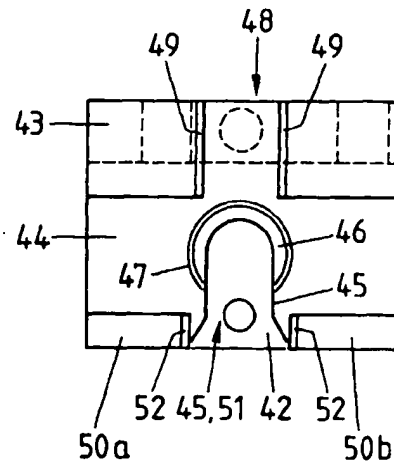
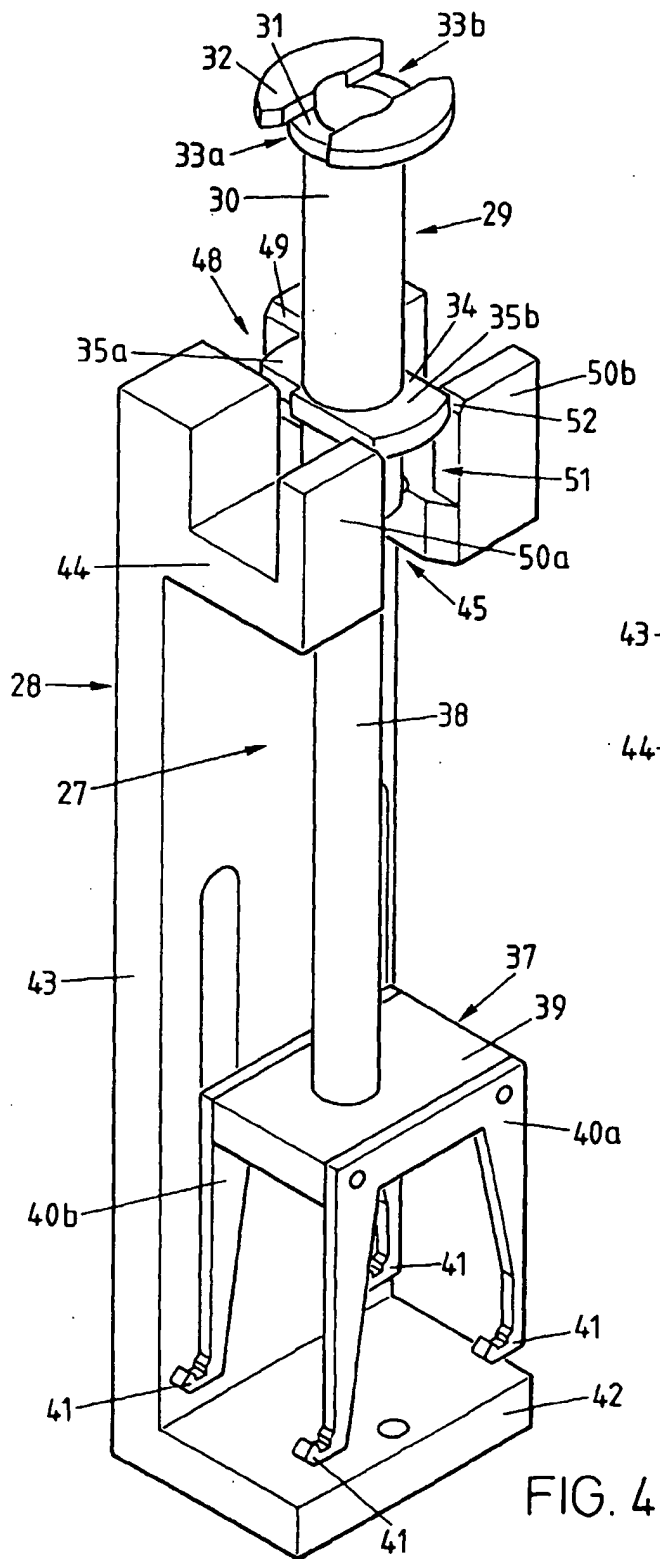
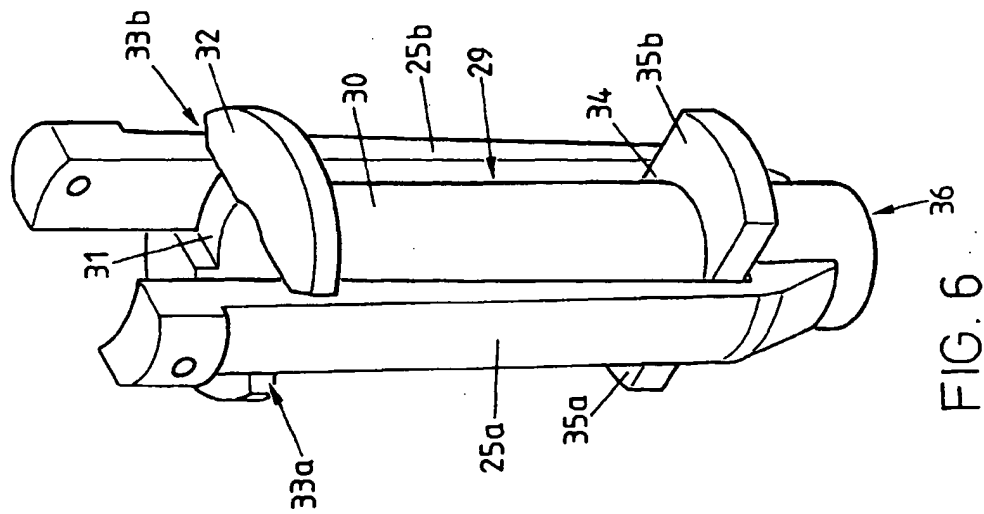
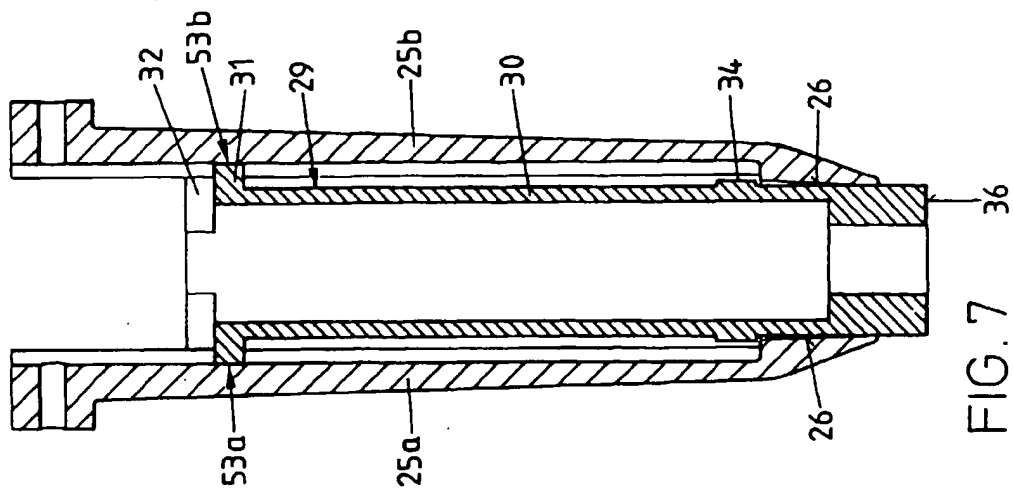


FIG. 3









Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 99 81 1038

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X, D	WO 98 01760 A (BECKMAN INSTRUMENTS INC ; PANG WING S (US); GROSS MARK (US); TANUMI) 15. Januar 1998 (1998-01-15) * Seite 25, Zeile 23 - Zeile 29 * * Seite 34, Zeile 13 - Seite 35, Zeile 25; Abbildung 4 *	1, 4	G01G15/00 G01N35/00
Y	---	3, 5-8	
A	---	9-14	
Y	US 5 769 775 A (MARKOV LUBOMIR ET AL) 23. Juni 1998 (1998-06-23) * Spalte 1, Zeile 31 - Zeile 35 * * Spalte 1, Zeile 57 - Spalte 2, Zeile 55; Abbildung 1 *	3	
Y, D	GB 997 226 A (GORDON CARTER TURKEY (SALES LIMITED)) 7. Juli 1965 (1965-07-07) * Seite 3, Zeile 23 - Zeile 33; Abbildungen 2, 3 *	5-7	
Y, D	US 3 489 521 A (BUCKLE ARNOLD L J ET AL) 13. Januar 1970 (1970-01-13) * Abbildung 2 *	8	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7) G01G G01N
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 2. Februar 2000	Prüfer Ganci, P
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03/02 (PatCo3)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 99 81 1038

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

02-02-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 9801760	A	15-01-1998	AU EP	3651497 A 0909389 A	02-02-1998 21-04-1999
US 5769775	A	23-06-1998	CA	2211543 A	26-01-1998
GB 997226	A		KEINE		
US 3489521	A	13-01-1970	NL BE DE FR GB	6609576 A 681678 A 1673224 A 1500857 A 1137867 A	09-01-1968 31-10-1966 23-09-1971 24-01-1968 00-00-0068

EPO FORM P0401

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82